



CORONA-App

Das Contact-Tracing-App ist eigentlich ein geniales und nützliches Werkzeug - in jeder Hinsicht.



Von Roland Keller-Herausgeber

Die Elektronikmultis Apple und Google haben sich im Kampf gegen das Coronavirus zusammengetan. Bei der Entwicklung einer Contact-Tracing-App spielen aber auch Schweizer Wissenschaftler eine bedeutende Rolle. Die Armee testete bereits eine App auf dieser Basis.

Man muss sich nun fragen: Kann die digitale Epidemiebekämpfung aber, was sie verspricht? Contact-Tracing-Apps sollen eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung gegen das COVID-19 Virus spielen.

Die grundsätzlichen Fragen werden kaum gestellt:

- 1) Warum befassen sich Megakonzerne wie Apple und Google mit der Entwicklung?
- 2) Wo sind die Hintertüren der „verbürgt sicheren„ Apps?

Die letzte Frage lässt sich einfach beantworten. Es gibt in der Daten-Vernetzungswelt keine Sicherheit - ausser den Lippenbekenntnissen der Anbieter und deren Interessenten wie Regierungen und Grosskonzerne.

Sicher ist hier gar nichts. Wenn nicht einmal das E-Banking sicher ist, wie soll die Contact-Tracing-App sicher sein?

Es werden genug „sichere“ Verbindungen geknackt und Millionen von Adressen und Kontakten illegal transferiert.

Alle Apps müssen den Geheimdiensten eine Hintertür offen lassen.

Zur Sicherheit vor „Terroristen“ natürlich. Also vergessen.

Zur ersten Frage. Für Apple und Google schliesst dieses App mit amtlichem Segen eine offizielle Lücke. Sport-Apps, die alle persönlichen Leistungsdaten an Google

und Apple weiterleiten und inoffiziell dort verarbeitet werden, gibt es ja. Die offizielle Contact-Tracing-App hilft, die Überwachung lückenlos und vernetzt zu gestalten. Ein Geschenk an die Grosskonzerne, wo auch Staaten und Multis tüchtig mit abschöpfen.

Utilisation des Menschen

Die Vernetzung erlaubt in letzter Konsequenz jeden im Netzwerk eingebundenen Menschen zu taxieren.

Die Überwachung ist bereits jetzt schon zu 80% abgeschlossen.

Es ist zu erinnern an: a- Computer ist b- Mobilephone verbunden - dieses wiederum mit c- Word-Wide-Net. Diese wiederum sind mit den Konzernen Google, Apple, Amazon - Geheimdiensten wie NSA, CIA, dem Deutschen BND usw. vernetzt.

Diese Konzerne und Organisationen tauschen gegen Bezahlung ihre Daten gegenseitig aus und machen Milliardengewinne.

Die normalen Benutzer/innen merken nichts, weil sie schon gar nicht auf die Idee kommen, dass ihre Bewegungsdaten im Netz reines Bargeld sind und tüchtig genutzt, sprich: missbraucht werden.

Die Nutzung der App soll „freiwillig“ sein.

Freiwillig, wer so was glaubt, glaubt auch an den Osterhasen.

[...] Die Anwendung kann in den App-Stores von Google und Apple heruntergeladen werden. Nachdem sie eingerichtet sind und Bluetooth aktiviert ist, brauchen die Nutzer erst einmal nichts weiter zu machen. Wenn sich ein Smartphone dann für 15 Minuten in weniger als zwei Metern Abstand zu einem anderen Smartphone befindet, auf dem die App ebenfalls installiert ist, wird dieser Kontakt auf beiden Geräten anonym gespeichert. (NZZ)

Dies bedeutet, im Nahbereich kommt das Hochgeschwindigkeits-Übertragungssystem „Bluetooth“ zum Einsatz. Im Zusammenspiel mit generell eingebauten GPS und der IMEI-Kennung des Mobilephones, ein unschlagbares Verfolgungswerkzeug - mit 100% Objektzielgenauigkeit.

Aber solange die Benutzer dumm genug sind, in Facebook ihre Intimitäten zum Besten zu geben, spielt es für die Massen keine Rolle mehr, wie sie überwacht werden.

Aber was ist, wenn jemand kein Geld mehr hat oder so krank ist, dass er nur noch ein „Kostenfaktor“ ist....?

Dann kommt die Moralpolizei und entsorgt ihn zum „Wohle“ der Gesellschaft. Von diesen Überwachungswerkzeugen hatte nicht einmal George Orwell gealpträumt.

Gottseidank gibt es da noch die Totalüberwacher im kommunistischen China.